



**Basale fachliche Kompetenzen für die allgemeine Studierfähigkeit  
(BfKA) an den Gymnasien und der Fachmaturitätsschule Basel-Stadt ab  
Schuljahr 2026/27**

*Kantonale Rahmenvorgaben*

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Ausgangslage und Auftrag</b> .....	<b>3</b>
<b>2. Prüfungskonzepte</b> .....	<b>4</b>
2.1 Prüfungskonzept BfKA Mathematik .....	4
2.1.1 Zeitpunkt der Durchführung der beiden Prüfungen BfKA Mathematik.....	4
2.1.2 Format der ersten Prüfung (Dauer, Art, Prüfungsinhalt): 1. Schuljahr.....	4
2.1.3 Format der zweiten Prüfung (Dauer, Art, Prüfungsinhalt): 2/3. Schuljahr.....	4
2.2 Prüfungskonzept BfKA Deutsch.....	5
2.2.1 Zeitpunkt der Durchführung der beiden Prüfungen BfKA Deutsch .....	5
2.2.2 Format der ersten Prüfung (Dauer, Art, Prüfungsinhalt): 1. Schuljahr.....	5
2.2.3 Format der zweiten Prüfung (Dauer, Art, Prüfungsinhalt): 2./3. Schuljahr.....	5
<b>3. Kataloge BfKA</b> .....	<b>6</b>
3.1 Katalog Mathematik Gymnasien .....	6
3.2 Katalog Mathematik FMS.....	9
3.3 Katalog Deutsch.....	12

## 1. Ausgangslage und Auftrag

In Basel-Stadt müssen die basalen fachlichen Kompetenzen für die allgemeine Studierfähigkeit an den Gymnasien (BfKA) an den staatlichen Gymnasien und an den privaten Gymnasien mit kantonaler Maturität (Swiss International School SIS und Freies Gymnasium FG) sichergestellt werden.

An den Gymnasien sind die BfKA gemäss MAR/MAV (Art. 21) in den Lehrplänen verankert.

Die BfKA werden in Basel-Stadt auch an der Fachmaturitätsschule FMS geprüft. Für das Fach Mathematik gibt es einen separaten Katalog basale Kompetenzen; für das Fach Deutsch ist der Katalog identisch.

Die BfKA werden an allen Mittelschulen Basel-Stadt ab dem Schuljahr 2026/27 wie folgt geprüft: Im 1. Schuljahr muss eine Überprüfung der BfKA stattfinden.

Diese kann entweder als zeugnisrelevante Prüfung oder als nicht zählender diagnostischer Test erfolgen. Diese Entscheidung liegt standortintern bei der Schulleitung in Rücksprache mit den Fachschaften. So kann jede Schule unter Berücksichtigung ihres Förderkonzepts entscheiden, welche Option für die Schülerinnen und Schüler didaktisch und pädagogisch am sinnvollsten ist.

- Wird der Test mit einer zählenden Note bewertet, so wird diese in die Mindestanzahl Noten integriert.
- Wird der Test nicht benotet, sondern anstelle einer zeugnisrelevanten Note formatives Feedback bzw. ggf. eine Förderempfehlung ausgesprochen, so zählt der Test nicht zur Mindestanzahl Noten.

Die Durchführung einer weiteren BfKA-Prüfung (in der 2. oder 3. Klasse) zur Sicherung des Lernfortschritts ist für die Standorte optional, d.h. die Schulleitung entscheidet zusammen mit den Fachschaften, ob und in welchem Format die Prüfung in der 2. oder 3. Klasse stattfindet.

Die Prüfungen müssen nicht alle erworbenen basalen fachlichen Kompetenzen überprüfen.

Die Tests sind pro Fach und Schule identisch und werden möglichst zeitgleich durchgeführt, wenn eine zeugnisrelevante Benotung erfolgt.

Die Verantwortung für die Förderung und Überprüfung der BfKA liegt bei den Fachschaften Deutsch und Mathematik. An jedem Standort gibt es in den beiden Fachschaften je eine Ansprechperson. Die Ansprechpersonen der Standorte vernetzen sich bei Bedarf.

Die Lernziele und Bedeutung der BfKA werden den Schülerinnen und Schülern durch die Lehrpersonen Deutsch und Mathematik transparent und frühzeitig kommuniziert.

Die Verantwortung für den Erwerb der BfKA liegt bei den Schülerinnen und Schülern.

Erreichen die Schülerinnen und Schüler im ersten Test die BfKA nicht, d.h. wenn in der Prüfung keine genügende Leistung erreicht wird, müssen sie die fehlenden BfKA selbstständig nacharbeiten.

Die Schulleitungen sind in Zusammenarbeit mit den Fachschaften Deutsch und Mathematik verantwortlich für ein schuleigenes Förderkonzept BfKA. Die inhaltliche Ausgestaltung und die Allokation der schulischen Ressourcen (inkl. allfälliger Software bzw. App-Lizenzen) sind in der Kompetenz der Schulleitungen.

Es gibt keine Verordnung von Förderkursen, sondern es wird auf die Eigenverantwortung der Schülerinnen und Schüler gesetzt. Diese werden spätestens in den Lernberichtsgesprächen nach dem 1. Semester über ihren Stand in den BfKA und die Bedeutung der BfKA für den Erwerb der Studierfähigkeit informiert.

Basierend auf dem kantonalen Konzept erstellt jede Schule ein schulisches Konzept BfKA. Dieses regelt, welche Prüfungsmodalität gilt, wie das Förderkonzept ausgestaltet ist und wie bei den Schulen, die keine zählenden Noten generieren und auf die Prüfung im 2. oder 3. Jahr verzichten, sichergestellt wird, dass die BfKA verbindlich geprüft werden.

## **2. Prüfungskonzepte**

### **2.1 Prüfungskonzept BfKA Mathematik**

#### **2.1.1 Zeitpunkt der Durchführung der beiden Prüfungen BfKA Mathematik**

Der Zeitpunkt der zwei Prüfungen wird individuell pro Schule festgelegt. Die Prüfungen finden im 1. und optional im 2. oder 3. Schuljahr statt.

Die Fachschaftspräsidien informieren die Schulleitungen schriftlich über die Prüfungstermine für das folgende Schuljahr.

#### **2.1.2 Format der ersten Prüfung (Dauer, Art, Prüfungsinhalt): 1. Schuljahr**

Dauer:  
45 bis 90 Minuten

Prüfungsinhalt:  
Algebra und deren Anwendungen

Formale Voraussetzungen:  
Wissenschaftlicher Taschenrechner oder graphikfähiger Taschenrechner ohne CAS gemäss Schulvorgabe, Formelsammlung gemäss Schulvorgabe

#### **2.1.3 Format der zweiten Prüfung (Dauer, Art, Prüfungsinhalt): 2/3. Schuljahr**

Dauer:  
45 bis 90 Minuten

Prüfungsinhalt:  
Da die Reihenfolge der Themen an den unterschiedlichen Standorten nicht gleich ist, werden ein oder zwei Lerngebiete aus den Lerngebieten 2 bis 6 des Katalogs Mathematik für die 2. Prüfung von der Fachschaft pro Standort festgelegt. Die zweite Prüfung soll sich auf die in den ersten beiden Jahren am Standort vermittelten Inhalte konzentrieren.

Formale Voraussetzungen:  
Wissenschaftlicher Taschenrechner oder graphikfähiger Taschenrechner ohne CAS gemäss Schulvorgabe, Formelsammlung gemäss Schulvorgabe

## **2.2 Prüfungskonzept BfKA Deutsch**

### **2.2.1 Zeitpunkt der Durchführung der beiden Prüfungen BfKA Deutsch**

Der Zeitpunkt der zwei Prüfungen wird individuell pro Schule festgelegt. Die Prüfungen finden im 1. und optional im 2. oder 3. Schuljahr statt.

Die Tests finden pro Schule als Quertest statt. Wenn eine zeugnisrelevante Benotung erfolgt, findet die Prüfung in allen Klassen zum gleichen Zeitpunkt statt.

Die Fachschaftspräsidien informieren die Schulleitungen schriftlich über die Prüfungstermine für das folgende Schuljahr.

### **2.2.2 Format der ersten Prüfung (Dauer, Art, Prüfungsinhalt): 1. Schuljahr**

Dauer:

45 bis 90 Minuten

Prüfungsinhalt:

In der ersten Prüfung («Basics») stehen Orthografie, Interpunktion und Grammatik sowie Hör- und/oder Leseverständnis und referierendes Schreiben im Fokus.

### **2.2.3 Format der zweiten Prüfung (Dauer, Art, Prüfungsinhalt): 2./3. Schuljahr**

Dauer:

45 bis 90 Minuten

Prüfungsinhalt:

Im zweiten Test («Basics plus») werden ähnliche Aufgaben wie im ersten Test gestellt. Zusätzlich kommen Argumentieren und Zitieren hinzu.

### 3. Kataloge BfKA

#### 3.1 Katalog Mathematik Gymnasien

Der Katalog umfasst die Kerngebiete, die in den vier Jahren vermittelt werden.

<b>Lerngebiete und Inhalte</b>	<b>Fachliche Kompetenzen</b> Die kursiv geschriebenen fachlichen Kompetenzen sind basale Kompetenzen, welche bereits in der Sekundarschule I erworben werden.
<b>1. Algebra</b>	Die Schülerinnen und Schüler können
Zahlenbereich	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Resultate mit Überschlagsrechnungen schätzen, mit sinnvoller Genauigkeit angeben und auf Plausibilität prüfen</li> <li>• Zahlmengen (Natürliche Zahlen, Ganze Zahlen, Rationale Zahlen, Reelle Zahlen) beschreiben, Zahlen diesen Zahlenmengen zuordnen und sie anhand selbstgewählter Beispiele voneinander abgrenzen</li> <li>• <i>die Reihenfolge der Operationen (inklusive Klammerregel) beherrschen</i></li> <li>• <i>einfache Rechnungen mit Brüchen (Addition, Subtraktion, Multiplikation, Division) durchführen</i></li> <li>• <i>einfache Prozentaufgaben lösen und Proportionalität anwenden</i></li> <li>• <i>Termumformungen (inklusive Faktorisieren, Klammer auflösen, Termvereinfachungen, Potenzgesetze mit Formvariablen) formal beherrschen und selbständig anwenden</i></li> <li>• Potenzgesetze mit rationalen Exponenten anwenden</li> <li>• Logarithmengesetze anwenden</li> <li>• <i>Zahlen in wissenschaftlicher Schreibweise darstellen</i></li> </ul>
Gleichungen	<p>Verschiedene Typen von Gleichungen mit und ohne Formvariablen unterscheiden und diese mit geeigneten Methoden lösen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• lineare Gleichungen</li> <li>• quadratische Gleichungen</li> <li>• Wurzelgleichungen</li> <li>• Bruchgleichungen</li> <li>• Polynomgleichungen</li> <li>• trigonometrische Gleichungen</li> <li>• Exponentialgleichungen</li> <li>• die Lösungsmenge einer Gleichung bestimmen können</li> </ul>
Lineare Gleichungssysteme	<ul style="list-style-type: none"> <li>• das Prinzip der Elimination von Variablen in Gleichungssystemen anwenden und an selbstgewählten Beispielen erklären</li> <li>• lineare 2×2- Gleichungssysteme mit und ohne Formvariablen lösen</li> <li>• die Lösungsmenge linearer Gleichungssysteme geometrisch interpretieren</li> </ul>

<b>2. Analysis</b>	Die Schülerinnen und Schüler können
Funktionsbegriff	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erklären, was eine Funktion ist</li> <li>• mit zusammengesetzten Funktionen umgehen</li> <li>• die Definitionsmenge und die Wertemenge einer Funktion bestimmen und verwenden</li> <li>• Nullstellen bestimmen</li> <li>• Funktionen graphisch darstellen und solche Darstellungen zur Lösung von Problemen einsetzen</li> <li>• das asymptotische Verhalten von Funktionen quantitativ beschreiben</li> </ul>
Funktionstypen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• mit den folgenden Funktionstypen umgehen: lineare Funktionen, quadratische Funktionen, Polynomfunktionen, gebrochen rationale Funktionen, Exponential- und Logarithmusfunktionen, trigonometrische Funktionen</li> </ul>
Differentialquotient	<ul style="list-style-type: none"> <li>• den Differenzenquotienten und seine Entwicklung zum Differentialquotienten erläutern</li> <li>• die Beziehung zwischen Steigung einer Normalen, einer Tangente und einer Funktion an einer Stelle zum Differenzenquotienten und Differentialquotienten erläutern</li> </ul>
Ableitungsregeln und ihre Anwendungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• die verschiedenen Funktionstypen ableiten</li> <li>• die Ableitungsregeln sicher anwenden: Faktor-, Summen-, Produkt-, Quotienten- und Kettenregel</li> <li>• eine Kurvendiskussion durchführen</li> <li>• Tangentengleichung an Funktionsgraphen bestimmen</li> <li>• Extremalprobleme lösen</li> </ul>
Integrale	<ul style="list-style-type: none"> <li>• die Stammfunktionen von Polynomfunktionen, <math>\sin(x)</math>, <math>\cos(x)</math>, <math>e^x</math> angeben</li> <li>• die Summen- und Konstantenregel zum Integrieren anwenden</li> <li>• mit Hilfe bestimmter Integrale die Fläche unter einer Kurve berechnen</li> <li>• den Zusammenhang zwischen Ableitung und Integral mit Hilfe des Hauptsatzes der Differential- und Integralrechnung erklären</li> <li>• die Rolle der Integrationskonstanten bei unbestimmten Integralen erläutern und begründen</li> </ul>

<b>3. Trigonometrie</b>	Die Schülerinnen und Schüler können
Ähnlichkeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>in entsprechenden geometrischen Figuren die Strahlensätze oder Ähnlichkeit erkennen und anwenden</i></li> <li>• <i>den Unterschied zwischen Ähnlichkeit und Kongruenz erklären</i></li> </ul>
Trigonometrie	<ul style="list-style-type: none"> <li>• den Satz des Pythagoras erklären und anwenden</li> <li>• die trigonometrischen Funktionen am Einheitskreis definieren und ihre Eigenschaften beschreiben</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• den Zusammenhang zwischen dem Einheitskreis und dem Graphen der trigonometrischen Funktion erklären können</li> <li>• ausgewählte Funktionswerte exakt angeben</li> <li>• die trigonometrischen Funktionen für beliebige Winkel graphisch darstellen und ihre Periodizität erklären</li> <li>• Grad- und Bogenmass ineinander umwandeln</li> <li>• trigonometrische Beziehungen im rechtwinkligen und allgemeinen Dreieck anwenden</li> <li>• Sinus- und Cosinussatz zielführend einsetzen</li> </ul>
<b>4. Vektorgeometrie</b>	Die Schülerinnen und Schüler können
Vektoren	<ul style="list-style-type: none"> <li>• die Begriffe Vektor, Basisvektor, Komponenten und Normalenvektor erklären</li> <li>• die Grundoperationen (Addition, Subtraktion, Multiplikation mit Skalar) der Vektorrechnung in der Ebene und im Raum geometrisch und algebraisch durchführen</li> <li>• Skalarprodukt anwenden</li> <li>• eine Gerade mittels Parameterform darstellen</li> <li>• eine Ebene in Parameter- und Koordinatenform darstellen</li> <li>• die gegenseitige Lage zweier beliebiger geometrischer Objekte (Punkt, Gerade und Ebene) ermitteln</li> <li>• Abstände zwischen Punkten, Geraden und Ebenen ermitteln</li> <li>• Winkel zwischen Geraden und Ebenen ermitteln</li> </ul>
<b>5. Stochastik</b>	Die Schülerinnen und Schüler können
Kombinatorik	<ul style="list-style-type: none"> <li>• die Pfadregeln (Additionsprinzip und Multiplikationsprinzip) anwenden</li> <li>• Permutation, Kombination, Variation mit und ohne Wiederholung allgemein und an konkreten Beispielen erklären und anwenden</li> </ul>
Wahrscheinlichkeitsrechnung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zufallsexperimente über Ergebnismengen erfassen, Ereignisse über Teilmengen beschreiben, relative Häufigkeiten und Wahrscheinlichkeiten anwenden</li> <li>• den klassischen Wahrscheinlichkeitsbegriff (Laplace) erklären und ihn auf Ereignisse anwenden</li> <li>• abhängige und unabhängige Ereignisse unterscheiden und ihre Wahrscheinlichkeit berechnen</li> <li>• bedingte Wahrscheinlichkeiten berechnen</li> <li>• die Verteilung einer diskreten Zufallsvariablen angeben und den Erwartungswert dieser Zufallsvariablen berechnen und interpretieren</li> <li>• Binomialverteilungen an geeigneten Beispielen erkennen und berechnen</li> </ul>
Beschreibende Statistik	<ul style="list-style-type: none"> <li>• die wichtigsten Lagemasse (Mittelwert, Modalwert und Median) und Streumasse (Varianz, Standardabweichung) von Verteilungen berechnen und interpretieren</li> </ul>

<b>6. Allg. Bildungsziele</b>	Die Schülerinnen und Schüler können
Modellieren	<ul style="list-style-type: none"> <li>• für in Texten formulierte Problemstellungen geeignete mathematische Methoden zum Lösen finden, diese anwenden und die Ergebnisse in Bezug auf die Problemstellung interpretieren</li> <li>• die Grenzen des mathematischen Modells respektive der mathematischen Methode benennen</li> <li>• mit überdefinierten und unterdefinierten Problemstellungen umgehen, insbesondere mit Parametern in Problemstellungen</li> </ul>
Problemlösen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beim Problemlösen unterschiedliche Darstellungsformen (insbesondere algebraische, funktionale, graphische und logische Darstellungsformen) verwenden und bei Bedarf zwischen ihnen wechseln</li> <li>• bekannte mathematische Methoden zum Lösen von Problemen verwenden</li> <li>• bekannte mathematische Methoden unterschiedlicher Herkunft zum Lösen von Problemen kombinieren</li> <li>• aufzeigen, wo bekannte mathematische Methoden zum Lösen von Problemen nicht genügen, und ggf. andeuten, in welche Richtung sie ergänzt werden müssten</li> </ul>
Begriffe bilden	<ul style="list-style-type: none"> <li>• mathematische Begriffe sowie deren Verwendung und Bedeutung erläutern und mathematische Fachsprache situativ korrekt verwenden</li> </ul>

### 3.2 Katalog Mathematik FMS

<b>Lerngebiete und Inhalte</b>	<b>Fachliche Kompetenzen</b> Die kursiv geschriebenen fachlichen Kompetenzen sind basale Kompetenzen, welche bereits in der Sekundarschule I erworben werden.
<b>1. Algebra</b>	Die Schülerinnen und Schüler können
Zahlenbereich	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Resultate mit Überschlagsrechnungen schätzen, mit sinnvoller Genauigkeit angeben und auf Plausibilität prüfen</li> <li>• Zahlmengen (Natürliche Zahlen, Ganze Zahlen, Rationale Zahlen, Reelle Zahlen) beschreiben, Zahlen diesen Zahlenmengen zuordnen und sie anhand selbstgewählter Beispiele voneinander abgrenzen</li> <li>• <i>die Reihenfolge der Operationen (inklusive Klammerregel) beherrschen</i></li> <li>• <i>einfache Rechnungen mit Brüchen (Addition, Subtraktion, Multiplikation, Division) durchführen</i></li> <li>• <i>einfache Prozentaufgaben lösen und Proportionalität anwenden</i></li> <li>• <i>Termumformungen (inklusive Faktorisieren, Klammer auflösen, Termvereinfachung, Potenzgesetze mit Formvariablen) formal beherrschen und selbständig anwenden</i></li> <li>• Potenzgesetze mit rationalen Exponenten anwenden</li> <li>• Logarithmengesetze anwenden</li> </ul>

<b>Lerngebiete und Inhalte</b>	<b>Fachliche Kompetenzen</b> Die kursiv geschriebenen fachlichen Kompetenzen sind basale Kompetenzen, welche bereits in der Sekundarschule I erworben werden.
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Zahlen in wissenschaftlicher Schreibweise darstellen</i></li> </ul>
Gleichungen	<p>Verschiedene Typen von Gleichungen mit und ohne Formvariablen unterscheiden und diese mit geeigneten Methoden lösen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• lineare Gleichungen</li> <li>• quadratische Gleichungen</li> <li>• Bruchgleichungen</li> <li>• Exponentialgleichungen</li> <li>• die Lösungsmenge einer Gleichung bestimmen können</li> </ul>
Lineare Gleichungssysteme	<ul style="list-style-type: none"> <li>• das Prinzip der Elimination von Variablen in Gleichungssystemen anwenden und an selbstgewählten Beispielen erklären</li> <li>• lineare 2×2- Gleichungssysteme mit und ohne Formvariablen lösen</li> <li>• die Lösungsmenge linearer Gleichungssysteme geometrisch interpretieren</li> </ul>

<b>2. Analysis</b>	Die Schülerinnen und Schüler können
Funktionsbegriff	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erklären, was eine Funktion ist</li> <li>• die Definitionsmenge und die Wertemenge einer Funktion bestimmen und verwenden</li> <li>• Nullstellen bestimmen</li> <li>• Funktionen graphisch darstellen und solche Darstellungen zur Lösung von Problemen einsetzen</li> </ul>
Funktionstypen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• mit den folgenden Funktionstypen umgehen: lineare Funktionen, quadratische Funktionen, Exponentialfunktionen</li> </ul>
Differentialquotient	<ul style="list-style-type: none"> <li>• den Differenzenquotienten und seine Entwicklung zum Differentialquotienten erläutern</li> <li>• die Beziehung zwischen Steigung einer Normalen, einer Tangente und einer Funktion an einer Stelle zum Differenzenquotienten und Differentialquotienten erläutern</li> </ul>

<b>3. Trigonometrie</b>	Die Schülerinnen und Schüler können
Ähnlichkeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>in entsprechenden geometrischen Figuren die Strahlensätze oder Ähnlichkeit erkennen und anwenden</i></li> <li>• <i>den Unterschied zwischen Ähnlichkeit und Kongruenz erklären</i></li> </ul>
Trigonometrie	<ul style="list-style-type: none"> <li>• den Satz des Pythagoras erklären und anwenden</li> <li>• trigonometrische Beziehungen im rechtwinkligen und allgemeinen Dreieck anwenden.</li> <li>• Sinus- und Cosinussatz zielführend einsetzen</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• die trigonometrischen Umkehrfunktionen anwenden</li> </ul>
<b>4. Stochastik</b>	Die Schülerinnen und Schüler können
Kombinatorik	<ul style="list-style-type: none"> <li>• die Pfadregeln (Additionsprinzip und Multiplikationsprinzip) anwenden</li> <li>• Permutation, Kombination, Variation mit und ohne Wiederholung allgemein und an konkreten Beispielen erklären und anwenden</li> </ul>
Wahrscheinlichkeitsrechnung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zufallsexperimente über Ergebnismengen erfassen, Ereignisse über Teilmengen beschreiben, relative Häufigkeiten und Wahrscheinlichkeiten anwenden</li> <li>• den klassischen Wahrscheinlichkeitsbegriff (Laplace) erklären und ihn auf Ereignisse anwenden</li> <li>• abhängige und unabhängige Ereignisse unterscheiden und ihre Wahrscheinlichkeit berechnen</li> <li>• bedingte Wahrscheinlichkeiten berechnen</li> <li>• die Verteilung einer diskreten Zufallsvariablen angeben und den Erwartungswert dieser Zufallsvariablen berechnen und interpretieren</li> </ul>
Beschreibende Statistik	<ul style="list-style-type: none"> <li>• die wichtigsten Lagemasse (Mittelwert, Modalwert und Median) und Streumasse (Varianz, Standardabweichung) von Verteilungen berechnen und interpretieren</li> </ul>
<b>5. Allg. Bildungsziele</b>	Die Schülerinnen und Schüler können
Modellieren	<ul style="list-style-type: none"> <li>• für in Texten formulierte Problemstellungen geeignete mathematische Methoden zum Lösen finden, diese anwenden und die Ergebnisse in Bezug auf die Problemstellung interpretieren</li> <li>• die Grenzen des mathematischen Modells respektive der mathematischen Methode benennen</li> <li>• mit überdefinierten und unterdefinierten Problemstellungen umgehen, insbesondere mit Parametern in Problemstellungen</li> </ul>
Problemlösen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beim Problemlösen unterschiedliche Darstellungsformen (insbesondere algebraische, funktionale, graphische und logische Darstellungsformen) verwenden und bei Bedarf zwischen ihnen wechseln</li> <li>• bekannte mathematische Methoden zum Lösen von Problemen verwenden</li> <li>• bekannte mathematische Methoden unterschiedlicher Herkunft zum Lösen von Problemen kombinieren</li> <li>• aufzeigen, wo bekannte mathematische Methoden zum Lösen von Problemen nicht genügen, und ggf. andeuten, in welche Richtung sie ergänzt werden müssten</li> </ul>
Begriffe bilden	<ul style="list-style-type: none"> <li>• mathematische Begriffe sowie deren Verwendung und Bedeutung erläutern und mathematische Fachsprache situativ korrekt verwenden</li> </ul>

### 3.3 Katalog Deutsch

Kompetenzbereiche	Die Schülerinnen und Schüler können
Mündliche Textrezeption	<ul style="list-style-type: none"><li>• aktiv und kritisch zuhören</li><li>• einem längeren Beitrag inhaltlich folgen und die Hauptaussagen und Hauptargumente wiedergeben</li></ul>
Mündliche Textproduktion	<ul style="list-style-type: none"><li>• sich auf Standarddeutsch frei, flüssig und angemessen ausdrücken</li><li>• sich situationsgerecht mit adäquaten Begriffen ausdrücken</li></ul>
Schriftliche Textrezeption	<ul style="list-style-type: none"><li>• Texte genau lesen bzw. verstehen, den Informationsgehalt von Texten herausarbeiten und die Kernaussagen korrekt wiedergeben</li><li>• den Standpunkt eines Verfassers oder einer Verfasserin erkennen und die beabsichtigte Wirkung eines Textes einschätzen</li></ul>
Schriftliche Textproduktion	<ul style="list-style-type: none"><li>• Texte für unterschiedliche Zwecke adressatengerecht formulieren</li><li>• das Regelwerk von Grammatik, Rechtschreibung und Zeichensetzung korrekt anwenden (sprachliche Bewusstheit)</li><li>• sich präzise ausdrücken</li><li>• korrekt zitieren und paraphrasieren</li><li>• überzeugend argumentieren</li><li>• einen eigenen Standpunkt einnehmen und ihn argumentativ begründen</li><li>• ihren Text kohärent gliedern</li></ul>